Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 32 (1956-1957)
Heft: 11

Rubrik: Es gibt keine Langeweile

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

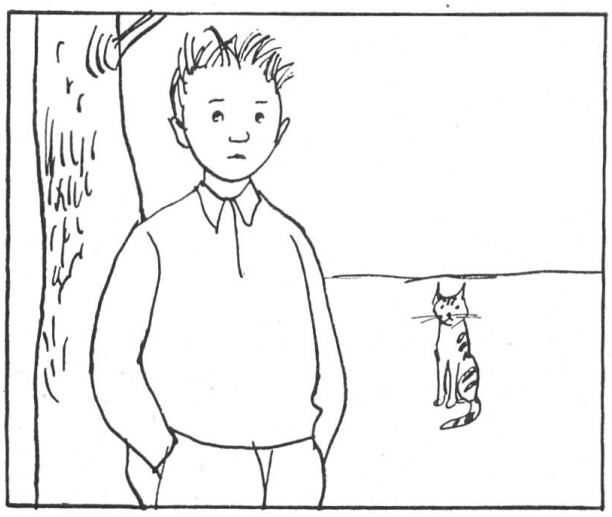
Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

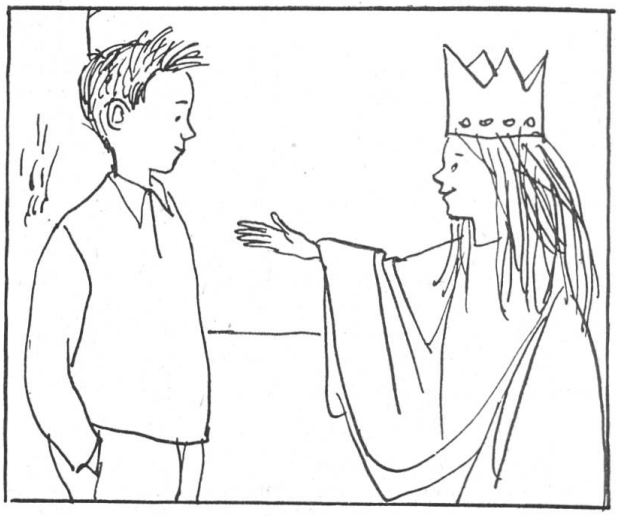
Es gibt keine Langeweile

EIN BILDERBOGEN FÜR KINDER VON ALFRED KOBEL

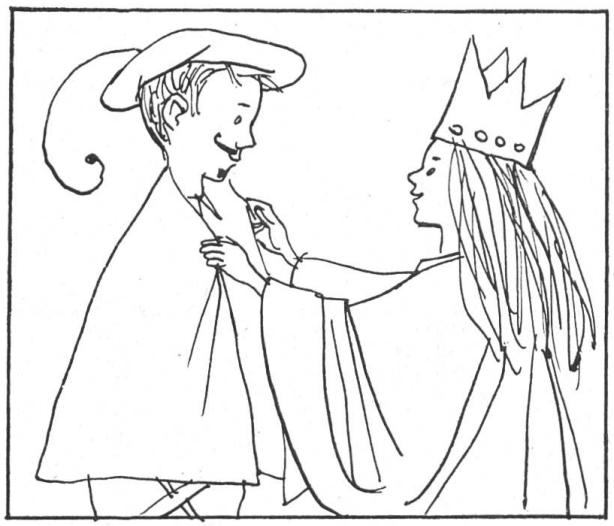
5



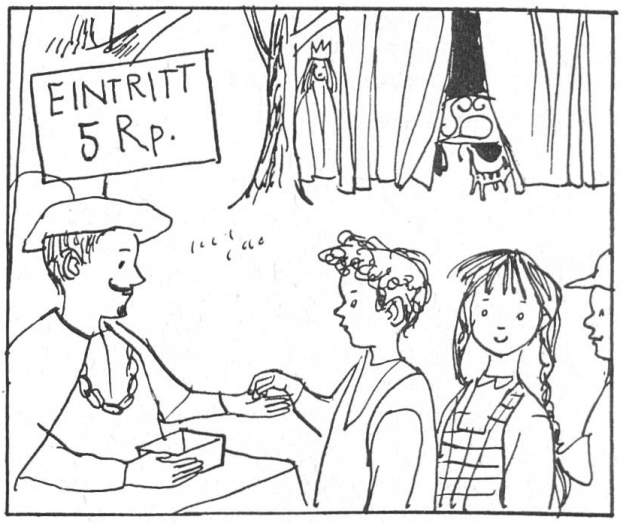
Peter ist aus den Ferien zurückgekehrt. Er findet es zu Hause entsetzlich langweilig. Was könnte man nur tun?



Zum Glück kommt Vreni, das Nachbarskind, aber wie: in ein Leintuch gehüllt und mit einer goldenen Krone auf dem Kopf. «Pass auf», erklärt sie, «wir spielen heute für die Kinder Theater.»

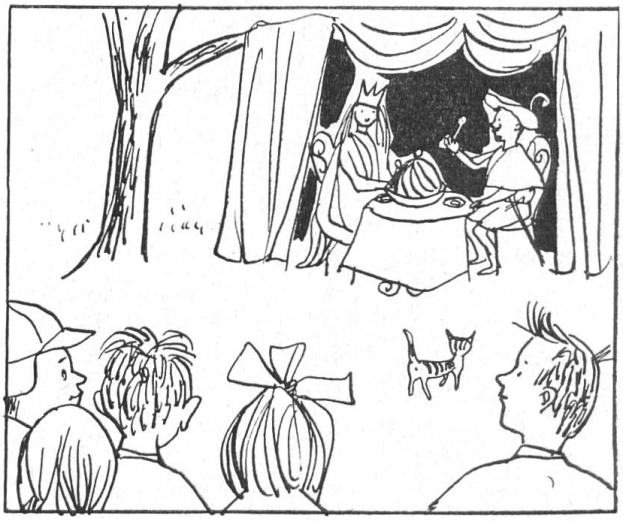


Vreni hat Peter dafür begeistert, dass sie Dornröschen aufführen wollen. Nun suchen sie bei Peters Mutter für den Prinzen das passende Kleid.



Eine Bühne war im Garten schnell eingerichtet. Schon sitzt Peter an der Kasse und zieht von jedem Kind fünf Rappen ein.

Hier sieht man den Prinzen, wie er das Dornröschen mit einem Kuss weckt, das heisst, er gibt ihr keinen Kuss, er tut es lieber mit einem kleinen Klaps.



Und da sitzen sie am Hochzeitsmahl, bei einem Pudding mit Himbeersirup. Den Zuschauern läuft das Wasser im Munde zusammen.